

Besuch? bewillkommnete der Banquier den Eingetretenen und lud ihn mit einer einfachen Handbewegung zum Sitzen ein.

Verehrter Freund, antwortete Bahlmann, nachdem er sich freundlichst dankend niedergelassen, Sie wissen, daß ich kein Mann von vielen Worten bin und stets gerade auf mein Ziel losgehe. Der Zweck meines heutigen Besuches gilt — einer Weihnachtsbescherung.

Einer Weihnachtsbescherung? fragte Maler staunend.

Ja einer solchen! Und zwar für mich und in meinem eigensten Interesse. Wir haben heute den 1. Dezember, und da ist es wohl an der Zeit, an Weihnachtsgeschenke denken zu müssen, zumal wenn deren Erlangung vielleicht mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden sein sollte.

Sie machen mich in der That neugierig! entgegnete der Banquier. Welches Geschenk sollte von einem Manne in Ihrer Stellung, von Ihren Mitteln unter Schwierigkeiten nur zu erlangen sein, wenn ich dabei thätig sein soll? — Ich wüßte in der That nicht.

Schon daß Sie nicht von selbst auf das Ziel meines Wunsches gerathen, macht mich bedenklich, mit meinem Anliegen herauszurücken. Doch zur Sache! Verehrter Freund, Sie kennen meine Verhältnisse, wie ich hoffen darf, ziemlich genau, ja sie werden Ihnen beneidenswerth erscheinen manchem anderen Manne gegenüber — ich gebe das selbst zu — indessen glücklich bin ich in der That nicht; mir fehlt ein fester Boden unter den Füßen, mir fehlt eine geregelte, beglückende Häuslichkeit, mit einem Worte, mir fehlt eine Frau, und in der Erlangung einer solchen, wie sie meinem Herzen und meinen Anforderungen entspricht, erblicke ich mein höchstes, mein edelstes Weihnachtsgeschenk.

Welche Familie, Herr Geheimrath, würde Ihnen nicht bereitwillig ihre Kreise eröffnen? Welcher Vater, welche Mutter Sie nicht freudig und von ganzem Herzen als Sohn umarmen? Sind Sie doch ganz dazu geschaffen, eine Frau vollkommen glücklich zu machen!

Nun denn, so nehme ich Sie beim Wort und halte hiermit in aller Form um die Hand Ihrer lebenswürdigen Tochter Marie an. — Sie zögern, eine Antwort zu geben? — Es ist Ihr einziges Kind — ich konnte wohl erwarten, daß Sie auf Bedenken stoßen würden.

O nicht doch, Herr Geheimrath, gestatten Sie mir nur, mich von meinem Erstaunen zu erholen. Auf diese Ehre, die Sie meinem Hause durch Ihren Antrag erweisen, war ich nicht vorbereitet, aber damit Sie sehen, daß ich Ihr Vertrauen im vollsten Maße zu ehren und zu würdigen weiß, so heiße ich Ihren Antrag hochwillkommen und willige gern ein, Sie als Sohn zu begrüßen. Das Herz meiner Tochter ist vollkommen frei, und auch sie, ich bin dessen gewiß, wird Ihnen Herz und Hand aus reiner Neigung entgegenbringen.

Haben Sie innigsten Dank für Ihre großmüthige und bereitwillige Zusage. Was Ihrer Fräulein Tochter Neigung anbelangt, so glaube ich bei unseren öfteren Begegnungen in Gesellschaften auf eine Erwidern meiner Gesinnungen schließen zu dürfen. Manche leicht hingeworfene Andeutung ist von ihr freundlich und wohlwollend aufgenommen worden.

So wären wir ja bereits am Ziele! Und damit Sie heute schon Ihr Weihnachtsgeschenk als bestimmt in Empfang nehmen können, so will ich meine Tochter sofort zu mir bitten lassen, um sie als glücklich Verlobte an Ihre Brust zu legen.

Erlauben Sie, daß ich dies in Rücksicht auf Fräulein Marie nicht annehme. Sie wäre in meiner Gegenwart vielleicht betroffen, überrascht und willigte dann nicht unbefangen, nicht aus freiem, vollem Herzen ein, die Meine zu werden. Wünschenwerther ist es mir, Sie, liebster Freund und Vater, theilen ihr meinen Antrag mit, und nach ihrer Einwilligung bringe ich meine Werbung selbst an.

Ihr Bartsinn, Ihr Wille ist mir in dieser Angelegenheit Befehl. Ich werde mir dies streng zur Richtschnur nehmen, jedoch gedenke ich Ihnen noch im Laufe des heutigen Morgens Bescheid geben zu können.

Bei meiner Marie bedarf es keiner langen Vorbereitungen, sie ist ein gutes und kluges Kind.

So sage ich Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank und räume Ihnen gleichzeitig das Feld, damit Sie für mein Lebensglück auf demselben wirken können.

Bahlmann empfahl sich, und der Banquier geleitete ihn unter verbindlichstem Händedrucke nach dem Vorsaale. Auf baldiges Wiedersehen! Mit diesem Gruße trennten sie sich.

So wäre ja für das Glück meiner Tochter in beneidenswerthester Weise gesorgt. Es ist nicht der Adel, nicht die hohe Stellung Bahlmann's, die mich besticht, ihn meinen Schwiegersohn zu nennen, sondern sein aufrichtiger und schlichter Charakter. Marie wird mit Freuden einwilligen, wenn sie sieht, daß diese Verbindung mein Herzenswunsch ist und eine meiner Lieblingsideen verwirklicht, sprach Maler halblaut für sich und griff nach der Klingel.

Ich lasse meine Tochter bitten, mir eine Viertelstunde zu schenken! sagte er zu dem eintretenden Diener, und nach wenigen Augenblicken stand seine Marie, sein einziges Kind, in einfacher Toilette vor ihm. Mit gerechtem Vaterstolze ruhte sein Auge auf der reizenden Erscheinung seiner Tochter; strahlend wie ein junger Maimorgen lachte sie hinein in das Leben, das ihr bis jetzt nur Freuden geboten und sie mit seinen ernstesten Seiten verschont hatte. Ihr Auge erglänzte voll Vertrauen und kindlicher Liebe und fragend hing es an den Lippen des Vaters, der sie zu so ungewöhnlicher Stunde zu sich gerufen; ihren Morgengruß hatte sie ihm schon vor zwei Stunden dargebracht.

Meine liebe Marie, hob er nach wenigen Augenblicken an, ich habe Dir eine ungemein erfreuliche Mittheilung zu machen, die Dein wie mein Glück dauernd zu begründen im Stande sein wird.

Ich habe von Dir noch niemals andere, als erfreuliche Mittheilungen erhalten, antwortete das junge Mädchen unbefangen und sah ihrem Vater forschend in das Auge.

Es hat sich ein gewisser Jemand, den ich schätze und dem ich aufrichtig zugethan bin, um Deine Hand und gleichzeitig auch um Dein Herz beworben. Ich habe gern zugefagt und hoffe, auch bei Dir ein gleiches Einverständnis voraussetzen zu dürfen.

Marie war bei diesen Worten dem Umsinken nahe; ihre Hand faßte mechanisch nach einem Halte. War es Bestürzung, war es Schreck, die sich in ihren Zügen malten? — Wer? Wer? rang sich mühsam über ihre erbleichenden Lippen.

Du brauchst Dich nicht zu entsetzen, mein Kind! Der Bewerber wird Dir nicht unangenehm sein, wenigstens muß ich seinen eigenen Aussagen nach glauben, daß Du ihm geneigt bist und seinen stillen Werbungen Gehör geschenkt hast.

In dem Wesen des Mädchens ging abermals eine plötzliche Umwandlung vor. Der unbestimmte Ausdruck ihres Gesichtes wich einer freudigen, nicht geahnten Ueberraschung. Vater, theurer Vater! rief sie erregt. Darf ich es glauben? Er, er hat um meine Hand angehalten?

Gewiß! Es kam mir freilich etwas überrascht, namentlich bei dem Unterschieden Eures Standes, aber da er Deiner Neigung ziemlich sicher war und zum Weihnachtsfeste Dich als Braut in seine Arme zu schließen gedachte, so —

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Ende Januar erscheint im Verlage der Königl. Hofbuchdruckerei von C. G. Reinhold und Söhne in Dresden ein kleines Schriftchen unter dem Titel: *Alphabetischer Wegweiser durch die Königl. Sächs. Einkommensteuer-Gesetzgebung*, bearbeitet von Stadtrath Advokat Siegel. Es soll hierdurch das Auffinden und die Handhabung irgend einer gesetzlichen Bestimmung, die Jemand kennen zu lernen wünscht, wesentlich erleichtert werden. Wir behalten uns vor, auf die kleine nützliche Schrift s. Z. zurück zu kommen.

Brenn-Kalender

für die Gas- Straßenbeleuchtung in Eibenstock
im Monat Januar 1877.

| Dat. | Stück. | Uhr. | | Dat. | Stück. | Uhr. | | Dat. | Stück. | Uhr. | | |
|------|--------|------|-----|------|--------|------|-----|------|---------|--------------------|-----|---|
| | | von | bis | | | von | bis | | | von | bis | |
| 1. | 69 | 5 | 8 | | | | | 17. | 69 | 5 | 10 | |
| 2. | . | . | . | 11. | 69 | 5 | 10 | | 33 | 10 | 1 | |
| 3. | . | 5 | 10 | | 33 | 10 | 1 | | 18 | 1 | 5 | |
| 4. | . | . | 11 | | 18 | 1 | 5 | 18. | 69 | 5 | 10 | |
| 5. | . | . | 10 | 12. | 69 | 5 | 10 | | 33 | 10 | 1 | |
| | 33 | 10 | 1 | | 33 | 10 | 1 | | 18 | 1 | 5 | |
| 6. | 69 | 5 | 10 | | 18 | 1 | 5 | 19. | 69 | 6 | 10 | |
| | 33 | 10 | 2 | 13. | 69 | 5 | 10 | | 33 | 10 | 1 | |
| 7. | 69 | 5 | 10 | | 33 | 10 | 1 | | 18 | 1 | 5 | |
| | 33 | 10 | 1 | | 18 | 1 | 5 | 20. | 33 | 8 | 1 | |
| | 18 | 1 | 3 | 14. | 69 | 5 | 10 | | 18 | 1 | 5 | |
| 8. | 69 | 5 | 10 | | 33 | 10 | 1 | 21. | 33 | 9 | 1 | |
| | 33 | 10 | 1 | | 18 | 1 | 5 | | 18 | 1 | 5 | |
| | 18 | 1 | 4 | 15. | 69 | 5 | 10 | | 22. | 33 | 10 | 1 |
| 9. | 69 | 5 | 10 | | 33 | 10 | 1 | | 18 | 1 | 5 | |
| | 33 | 10 | 1 | | 18 | 1 | 5 | 23. | . | 12 | . | |
| | 18 | 1 | 5 | 16. | 69 | 5 | 10 | | 24. | . | 1 | . |
| 10. | 69 | 5 | 10 | | 33 | 10 | 1 | | 25.—31. | keine Beleuchtung. | | |
| | 33 | 10 | 1 | | 18 | 1 | 5 | | | | | |

Gesuch.

Ein streng ordnungsliebendes, fleißiges Dienstmädchen resp. Haushälterin, welche in jedem Häuslichen vorstehen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht von

Auerbach i/W., Königsstraße.

Bernhardt Müller.

Ich ersuche die erkannte Person, welche am 2. Weihnachtsfeiertag im Gasthof zu Wolfsgrün meinen Winterüberzieher vertauschte, denselben daselbst wieder abzugeben.

Eduard Weidlich.

Solzabfälle und Brenn-schwarten

sind preiswürdig zu haben.

Hammerwerk Wildenthal.

Dentifrice universel.

Es giebt kein besseres Mittel, um jeden heftigen, örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung 50 Pf. Niederlage hält

E. Hannebohn.